

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/der-zytglogge-bern.html>

Zeitglockenturm

Zweitältestes aufgehend erhaltenes Bauwerk Berns. Barockisierter mittelalterlicher Wehrturm mit berühmter astronomischer Spieluhr.

1218–20 als Haupttor der W-Befestigung. Urspr. stadtseitig offene, annähernd quadratische dreigeschossige Turmschale von 19,5 m Höhe und Mauerstärken bis zu 3 m. Im 13. und 14. Jh. Vermauerung der O-Seite, Überdachung und Einbau von drei Gefängnisgeschossen, somit erster Käfigturm der Stadt. Nach Stadtbrand 1405 zusätzlicher Durchgang auf der N-Seite, gleichzeitig Einbau einer ersten Uhr. 1467–82 Bau von vier Achtecktürmchen und hohem Helm über dem vermauerten Zinnenkranz; zeitgleicher Anbau eines polygonalen Treppenturms vor der SO-Ecke. 1527–30 Einbau eines neuen Kalender- und Spieluhrwerks mit Figurenerker an der O-Fassade, Abbruch der Ecktürmchen und Neubau des Dachs. 1770–71 spätbarocke Erneuerung durch Umgestaltung der Torbogenfronten, der Eckquadrierung, des Figurenerkers und des Turmhelms. Renov. 1930, Gesamtrest. 1981–83.

Zweigeschossiger, von mächtigen Gurtgesimsen unterteilt und von riesigen Scheinquadern eingefasster Sockel mit Tordurchgang und Uhrstube, leicht einspringender und von Quaderlisenen gerahmter Oberbau, darüber Kranzgesims und Erkerkonsolen spätes 15. Jh.; auf dem Kranzgesims ein von Kleeblattöffnungen durchbrochener Attikaufsatz, schwungvoller Turmhelm; Bekrönung eine quadratische Glockenstube mit hohem Spitzhelm. Über dem Torbogen an der W-Fassade Gedenkinschrift an den Stadtgründer. Das grosse Zifferblatt gerahmt von einem den Beginn der Zeit darstellenden Wandbild von Viktor Surbek, 1930. Hauptelemente der O-Fassade sind die komplizierte Mechanik der sich überschneidenden Zifferblätter der Kalenderuhr und der Spieluhrkerker; die heutige Gestalt der Nische und die Anordnung der Figuren auf den Umbau 1770–71 zurückgehend. Vom Bestand 1530 der gerippte Erkerfuss, der Sanduhrmann und der krähende Hahn; der Bärenreigen und der schellenschlagende Narr 1610 und 1642. Der Hans von Thann genannte Stundenschläger in der Glockenstube ist Teil des Werks 1530. Im Tordurchgang Kopien der von Gotthard Ringgli 1610 geschaffenen Bilder zur Gründungsgeschichte der Stadt. Vom Treppenturm durch ein spitzbogiges Türgewände Zugang zur gewölbten Uhrstube mit dem 1530 dat. und von Kaspar Brunner sign. Hauptwerk der Kalenderuhr; Pendel eine drei Zentner schwere Mörserkugel. Zur Auslösung des Schlaghammerzugs und des Spielwerks sind an den grossen Zahnrädern Dorne angebracht, die über Hebel Arretierungen lösen; zur Erzeugung des Hahnschreis dient ein mit Gewicht versehener Blasbalg mit Membraneinsatz. Von den Ausguckerkern W und O im Dachgeschoss grossartige Aussicht über die Hauptachsen der Stadt.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

